

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 58 (2017)

Vorwort: Vorwort
Autor: Frefel, Sandro

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Moderne Mundartliteratur erlebt seit einigen Jahren einen Aufschwung und wird viel und gerne gelesen. Aus dem einen oder anderen Mundartbuch wurde gar ein Bestseller. Mundartdichtung ist aber gar kein so neues Literaturphänomen, sondern seit langem Teil der jeweiligen regionalen Kulturen. In früheren Tageszeitungen und Hauskalendern wurden immer wieder Dialekttexte abgedruckt. Man kennt aber die damaligen Autorinnen und Autoren heute kaum mehr. Nicht selten werden deren Texte als altmodisch und heimatümelnd abgestempelt. Die inhaltliche und sprachliche Qualität der Texte mag bisweilen bescheiden gewesen sein. Aber es waren farbige, volksnahe Geschichten, die Einblick gaben in das Denken, Handeln und Leben einer meist ländlichen Gesellschaft.

Der «Innerrhoder Geschichtsfreund» widmet sich im vorliegenden Heft unter anderem einem dieser Appenzeller Dialektautoren: Albert Rusch (1876–1967). Als bester Kenner des Innerrhoder Dialektes hat Joe Manser Texte von Rusch ausgewählt und Ruschs Werdegang und Sprache kurz dargestellt. Entstanden ist eine Blütenlese, die einen Dialekt zeigt, wie er heute kaum mehr zu hören ist. Es mag überraschen, dass der «Innerrhoder Geschichtsfreund» nicht nur historische, sondern für einmal auch literarische Texte abdruckt. Für die Redaktionskommission entspricht diese Praxis aber durchaus einem der Zwecke des Historischen Vereins, nämlich Heimatkunde in allen seinen Ausprägungen zu fördern.

Mundarttexte haben die Eigenschaft, dass sie nicht durch das stille Lesen, sondern durch Vorlesen und Zuhören ihre sprachliche Kraft entfalten können. Und gerade das Abdrucken in Hauskalendern war wohl darauf ausgelegt, die Geschichten im Kreis der Familie vorzulesen. Joe Manser hat deshalb acht Texte von Albert Rusch vertont, die nun auf der Homepage des Historischen Vereins angehört werden können (www.hv-appenzell.ch). Dort sind zudem weitere Geschichten von Rusch publiziert, die im Heft keinen Platz gefunden haben.

Die weiteren Artikel im diesjährigen «Innerrhoder Geschichtsfreund» sind wie üblich historischer Art. Patric Schnitzer beschreibt in seinem Artikel «Am Rande der Gesellschaft» die Entwicklung des Strafvollzuges in Appenzell Innerrhoden. Der Text basiert auf einem Referat des Autors im Historischen Verein im Februar 2016.

Das Reformationsjahr 2017 geht auch an unserem Heft nicht spurlos vorbei. Im Zentrum stehen jedoch nicht die reformatorischen Ereignisse im Land Appenzell im 16. Jahrhundert, sondern der konfessionelle Alltag in späterer Zeit. David Hänggi-Aragai untersuchte die Beziehungsgeschichte der Katholiken und Reformierten im Bezirk Oberegg. Trotz zunehmenden konfessionsübergreifenden Kontakten waren diese noch bis weit in das 20. Jahrhundert hinein von einer Art «Grenze im Kopf» geprägt.

Die Redaktionskommission freut sich, in diesem Jahr wieder eine ausgezeichnete Maturaarbeit aus dem Gymnasium St. Antonius Appenzell einem breiteren Publikum präsentieren zu können: Tobias Fritsche verfasste 2015 seine Abschlussarbeit zum Landwirtschaftsbetrieb des Armenhauses resp. Bürgerheims Appenzell zwischen 1939 und 1980. Er wertete dafür eine enorme Menge Quellen im Landesarchiv aus und verdichtete die vielen kleinen Informationsfetzen zu einem Gesamtbild. Anschaulich werden die Veränderungen in der Innerrhoder Landwirtschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachgezeichnet, die besonders durch die Mechanisierung geprägt waren.

Abgeschlossen wird das Heft wie immer mit der Tageschronik, dem Necrologium, der Totentafel, den Neuerscheinungen für Geschichtsfreunde und den Jahresberichten. Besonders hinzuweisen ist auf den archäologischen Jahresbericht von Adalbert Fässler und Achilles Weishaupt: Deren Grabungen im Zuge der Sanierung des Landsgemeindeplatzes waren sehr erfolgreich. «Botz Sack ond Böndl!», so lautet nicht nur der Titel des Artikels über Albert Rusch. Man kann diesen positiven Kraftausdruck auch auf die Vielfalt und die Qualität der vorliegenden Texte anwenden. Die Redaktionskommission dankt allen Autoren für deren Texte und die angenehme, zielgerichtete Zusammenarbeit. Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir vergnügliche Stunden bei der Lektüre.

Sandro Frefel,
Präsident der Redaktionskommission